



Gute Aussichten für den Wendehals im Osten

Erfolgreicher Einsatz im Sarganserland. Gemeinsam mit dem Gartenrotschwanz und dem Wiedehopf war der Wendehals lange ein Charaktervogel der extensiv bewirtschafteten Flächen und der Rebbaugebiete im Sarganserland. Doch in den letzten Jahrzehnten gingen die Bestände stark zurück. Dank eines Projekts von BirdLife Sarganserland in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz und der Vogelwarte Sempach brüten nun wieder Wendehälse in der Region.

Hannes Schumacher, Michael Lanz & Martin Schuck

Dass es um den Wendehals im Seeztal und im Oberen St. Galler Rheintal nicht so gut stand, wussten die lokalen Ornithologinnen und Ornithologen schon länger: Sicht- und Hörbeobachtungen waren immer rarer geworden. Sie begannen sich zu sorgen. 2008 wiesen sie in der Tageszeitung, in den Gemeindenachrichten und auf Plakaten auf die Bestandsabnahme von Wiedehopf und Wendehals hin. Die Bevölkerung wurde um Mithilfe ersucht und gebeten, allfällige Sichtungen zu melden.

Doch der Rücklauf war dürftig, und auch die Ornithologen konnten nur wenige Beobachtungen melden.

Dies liess Schlimmes erahnen. Tatsächlich wartete man ab Mitte April 2010 vergeblich auf den typischen Ruf an den einst bekannten Brutplätzen – der Wendehals schien sich als Brutvogel aus der Region verabschiedet zu haben. Einzig durchziehende Individuen wurden im Herbst vereinzelt festgestellt.

Der Rückgang des Wendehalses in der Ostschweiz ist keine Ausnahmeerscheinung, sondern entspricht der Entwicklung in verschiedenen Regionen der Schweiz. Das Mittelland und den Jura hat der Specht grösstenteils geräumt. Die Gründe sind mehrschichtig. Primär reduziert die Inten-

sivierung in der Landwirtschaft die Lebensraumqualität. Gedüngte und entsprechend schnell und dicht wachsende Wiesen erschweren dem Wendehals den Zugang zu den Ameisen, seiner Hauptnahrung. Mit dem Entfernen von Hochstammobstbäumen sind ausserdem wertvolle Nistmöglichkeiten für den Wendehals und zahlreiche andere Arten verschwunden.

Überregionales Artenförderungsprojekt gestartet

2014 fand ein inspirierendes Fachkolloquium zum Wendehals statt. Das Treffen motivierte auch die

in der Region aktive Sektion von BirdLife Schweiz: BirdLife Sargansland beschloss, den Wendehals in seine ursprünglichen Lebensräume zwischen Quinten am Walensee und Schaan im Fürstentum Liechtenstein «zurückzuholen». Zusammen mit Vertretern von lokalen Naturschutzorganisationen und der fachlichen Unterstützung durch BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte durchsuchten die Naturschützer in einem ersten Schritt den Projektperimeter nach ursprünglich besetzten und potenziellen neuen Lebensräumen. Ein Hauptaugenmerk lag auf den Rebbaugebieten mit ihrer lückigen Vegetation zwischen den Rebstöcken.

Parallel dazu zimmerten Erich Willi und Edi Meli die ersten Wendehals-Nistkästen nach den neusten Erkenntnissen. So richteten sie beispielsweise am Boden eine Mulde ein, die sicherstellen soll, dass die Eier immer in der Mitte liegen und so optimal bebrütet werden.

Jeweils vier bis fünf dieser Nistkästen wurden an den gewählten Standorten in kurzer Distanz zueinander aufgehängt. Diese Vorgehensweise beruht auf der Erkenntnis, dass Wendehälse bei Mangel an natürlichen Brutplätzen rasch auch künstliche Nisthilfen annehmen und Gebiete mit mehreren Nistmöglichkeiten bevorzugen. Zudem verwenden sie für Zweitbruten gerne Nistmöglichkeiten in der Umgebung des ersten Geleges.

Er ist wieder da!

Erwartungsgemäss verlief das Pilotjahr 2015 noch eher ruhig. Ein rufender Wendehals meldete sich zwar Ende April in einem Hochstammobstgarten bei Mels; allerdings blieb es leider bei dieser Beobachtung.

Doch im April 2016 ging es los. Bei der systematischen Anwesenheitsüberprüfung meldete sich unverhofft und lautstark ein Paar und zeigte sich im schönsten Morgenlicht. Es brütete später erfolgreich in einem der neu installierten Nistkästen. Zur Freude des Projektteams konnten drei weitere Paare nachgewiesen wer-



Hannes Schumacher



Edi Meli

Bild ganz links: Die Perspektiven für den Wendehals haben sich dank des grossen Einsatzes von BirdLife Sarganserland und seinen Partnern massiv verbessert.

Bilder oben: Erich Willi hängt einen Nistkasten der neusten Generation auf. Die fachgerecht gezimmerten Wohnungen werden von den Wendehälse gerne angenommen.

den, von denen mindestens eines ebenfalls erfolgreich brütete.

2017 kamen weitere Wendehalsreviere dazu: Insgesamt sechs Paare konnten die Projektverantwortlichen im Raum Mels-Sargans feststellen, vier Bruten wurden nachgewiesen. Auch aus anderen Gebieten wie Balzers, Bad Ragaz und Wartau wurden im vergangenen Jahr die ersten Brutzeitbeobachtungen seit längerer Zeit gemeldet. Diese erfreuliche Entwicklung stimmt für den weiteren Verlauf des Projekts zuversichtlich.

Mehr Kästen, mehr Gebiete, mehr Strukturen

2018 sollen die aktuellen Nistkastenstandorte wo nötig optimiert werden, indem bestehende Kästen umgehängt und/oder neue Kästen installiert werden. Dazu kommen zusätzliche Gebiete im westlichen und nördlichen Teil des Projektperimeters. Daneben wollen die Projektverantwortlichen in Zusammenarbeit mit Landwirten und Winzern wichtige Lebensraumstrukturen wie Flächen mit lückiger Vegetation oder Hochstammobstbäume erhalten und fördern. Auch eine Ausdehnung des Projektperimeters in Richtung nördliches St. Galler Rheintal steht auf dem Plan.

Mehr Kästen, mehr Gebiete, mehr Lebensraumqualität – es ist zu hoffen, dass diese Anstrengungen auch zu mehr Wendehälse führen.

Hannes Schumacher ist Kopräsident von BirdLife Sargans; er leitet das Wendehalsprojekt vor Ort. **Michael Lanz** arbeitet in der Abteilung Förderung der Vogelwelt bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, und **Martin Schuck** ist Projektleiter Artenförderung bei BirdLife Schweiz.

Der Wendehals

Zwar zimmert er keine eigenen Bruthöhlen und verbringt den Winter in Südwesteuropa und Nordwestafrika – trotzdem gehört der Wendehals zu den Spechten. Sein auffälligstes Merkmal ist sein leiernder Ruf, der vor allem ab Mitte April und im Mai zu hören ist. Sehr unauffällig ist sein rindenfarbiges Federkleid, das ihn z.B. auf Baumstämmen beinahe unsichtbar macht. Wie der Grünspecht sucht auch der Wendehals seine Nahrung auf dem Boden. Auf seinem Speiseplan stehen fast ausschliesslich erdbewohnende Ameisen. Deren Erreichbarkeit ist wichtig; entsprechend benötigt der Wendehals eine lückige Vegetation, wo er die Ameisen mit seiner langen Zunge leicht erbeuten kann. Zudem ist er auf bestehende Nisthöhlen angewiesen.